Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 108 | Halver, Montag, 11. Mai 1953 | 1953

„Kleiner Parteitag" in Frankfurt

SPD verkündet ihr Wahlprogramm

Große Rede des Parteivorsitzenden Ollenhauer - „Dem autoritären System näher als dem demokratischen"

dd. Frankfurt, 10. Mai

Zu einem „Kleinen SPD-Parteitag" — wie es der Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Kolb formulierte — wurde der Wahlkongreß der SPD, mit dem die große Oppositionspartei am Sonntag auf dem Frankfurter Messegelände den Wahlkampf für die nächsten Bundestagswahlen eröffnete. Parteivorstand, Parteiausschuß, Bundestagsfraktionen, Kontrollkommission und Länderminister aus den Reihen der Partei sowie führende Sozialisten aus Wirtschaft und Wissenschaft — insgesamt etwa 600 Männer und Frauen — waren zu diesem Kongreß versammelt Den Höhepunkt dieser bedeutsamen Veranstaltung bildete die große Rede des Parteivorsitzenden Ollenhauer, die durch die Verkündung des 12-Thesen-Programms durch den Bundestagsabgeordneten Eichler ergänzt wurde. Der Stellvertreter Ollenhauers, Mellies, eröffnete und beschloß die Tagung.

In einer fast zweistündigen Rede entwarf Erich Ollenhauer ein Regierungsprogramm, wie es die Sozialdemokratie im Falle eines Wahlsieges durchführen würde. Zur Frage der Wiedervereinigung Deutschlands sagte Ollenhauer, es gehe der SPD dabei nicht um einen einfachen Anschluß der Sowjetzone an die Bundesrepublik. Es werde vielmehr Aufgabe eines freigewählten gesamtdeutschen Parlaments sein, Deutschland neu zu gestalten, und es sei falsch, diesen Entscheidungen heute vorzugreifen. Ollenhauer warf dem Bundeskanzler vor, sein Vorgehen müsse den Verdacht verstärken, daß man in Bonn den Zusammenschluß Westeuropas für wichtiger halte als die Notwendigkeit, die Chancen für die deutsche Wiedervereinigung offenzuhalten.

„Wir sind heute einem autoritären System näher als einem freien demokratischen", sagte Ollenhauer wörtlich. Dies sei in erster Linie die Folge der autoritären Einstellung Dr. Adenauers und der Bundesregierung zum Parlament, die sich vor allem bei dem Verfassungskonflikt um die Verträge, bei der Frage des neuen Wahlgesetzes und in dem Bestreben des Bundeskanzlers gezeigt habe, Länderregierungen zu stürzen, um den Beschluß des Bundesrates in seinem Sinne zustandezubringen.

Zum Thema einer gemeinsamen Außenpolitik sagte der SPD-Führer: „Der Bundeskanzler hat in seiner letzten Unterredung mit mir bedauert, daß er die Reise nach den USA nicht mit mir gemeinsam gemacht habe. Ich habe ihm erwidert, daß es besser für die Bundesrepublik gewesen wäre, wenn wir die Reise der deutschen Außenpolitik seit 1949 hätten gemeinsam unternehmen können. Dazu ist es jetzt zu spät, denn gemeinsame Außenpoltik bedeutet nicht, daß der Kanzler fertige Tatsachen schafft und die Opposition diesen Tatsachen zustimmt."

Zur Wirtschaftspolitik sagte Ollenhauer, die Politik der gegenwärtigen Regierung sei es, die politischen und wirtschaftlichen Machtpositionen des Großbesitzes zu erhalten und zu stärken. Die Sozialdemokratie wolle den Neubau der gesellschaftlichen Ordnung unter den durch Krieg und Kriegsfolgen entstandenen neuen Bedingungen.

Einen bedeutsamen Entschluß faßte, wie verlautet, der Parteivorstand am Vorabend des Kongresses nach Besprechungen mit den führenden Sozialdemokraten aus den Bundesländern: Er lehnte den Kompromißvorschlag ab, mit dem man in Bonn den Konflikt um die Entscheidung des Bundesrats umgehen wollte. Es wurde in Kreisen des Parteivorstandes betont, nach wie vor hielten die sozialdemokratischen Landesminister in Stuttgart alle vier Ratifizierungsgesetze für zustimmungsbedürftig, so daß ein Eingehen auf den in Bonn erörterten Vorschlag, die Gesetze in zustimmungsbedürftige und nicht zustimmungsbedürftige zu teilen, nicht in Frage käme.

Die 12 Thesen des Wahlkongresses

Das Zwölf-Thesen-Programm, mit dem die SPD in die Bundestagswahlvorbereitung hineingeht, — es wurde aus dem Dortmunder Aktionsprogramm entwickelt — umfaßt die folgenden zwölf Punkte, die das Vorstandsmitglied Willi Eichler auf dem Frankfurter Wahlkongreß verkündete und die einstimmig gebilligt wurden:

1. Friede und Sicherheit durch Verständigung, nicht Kriegsgefahr durch Wettrüsten. 2. Geeintes Europa der Freien und Gleichen, nicht Teileuropa ohne echte Partnerschaft. 3. Einheit in Freiheit für Deutschland, kein Verzicht auf Ostgebiete und die Saar. 4. Geltung des Volkswillens in Staat und Wirtschaft, keine Auslieferung der Demokratie an ihre Feinde. 5. Soziale Sicherheit für alle, keine Almosen für Alte und Kranke. 6. Arbeit und Wohnung für jeden, nicht Stempelschlangen und Elendsquartiere. 7. Senkung der Steuern für wirtschaftlich Schwache, kein Steuerwirrwarr zum Nutzen der Reichen. 8. Ordnung der Wirtschaft durch Verbindung von Planung und Wettbewerb. 9. Ueberführung der Grundstoffindustrien in Gemeineigentum, nicht Herrschaft der Manager und Großaktionäre. 10. Recht auf Heimat und volle Eingliederung für die Vertriebenen, keine Spaltung in Alt- und Neubürger. 11. Friede und Achtung zwischen Konfessionen und Weltanschauungen, kein Parteichristentum und kein Kulturkampf. 12. Gleichberechtigung der Frau, keine Schlechterstellung in der Gesellschaft.

Diese 12 Thesen betrachte die SPD als das Herzstück ihres Wahlprogramms und als echten Plan für einen Neuaufbau. Bemerkenswert waren aus den kommentierenden Worten von Eichlers Rede die Ausführungen zum Problem der Einheit Deutschlands. Schon die Möglichkeit der Befreiung von 20 Millionen Menschen aus den Händen der kommunistischen Diktatur, so sagte Eichler, sollte für jeden deutschen Politiker Grund genug sein, die Wiedervereinigung Deutschlands an die erste Stelle der internationalen Bemühungen zu setzen. Es sei unverkennbar, daß die Bundesregierung diesen Standpunkt längst aufgegeben habe, wenn sie ihn jemals besaß.

Steuerreform erneut gefährdet?

Länder machen noch Schwierigkeiten — Wird Vermittlungsausschuß angerufen?

wl. Bonn, 10. Mai

Das Inkrafttreten der Steuernovelle, der sogenannten „Kleinen Steuerreform", zum 1. Juni scheint wieder einmal in Frage gestellt zu sein, nachdem neuerliche Verhandlungen zwischen Bundesfinanzminister Schäffer und den Ländern über die Erhöhung des Bundesanteils an der Einkommen- und Körperschaftssteuer von 37 auf 40 Prozent ergebnislos verlaufen sind.

Bekanntlich macht Schäffer die Senkung der Einkommensteuer um durchschnittlich 15 Prozent von der Erhöhung des Bundesanteiles abhängig. In Kreisen der Bundesregierung befürchtet man, daß der Bundesrat, der am 22. Mai über die Vorlage beraten will, den Vermittlungsausschuß mit dem Antrag anrufen wird, den Bundesanteil bei 37 Prozent zu belassen. In diesem Falle ist die „Kleine Steuerreform" ernstlich in Frage gestellt, da der Bund nicht gleichzeitig auf den durch sie bedingten Steuerausfall in Höhe von etwa 1 Milliarde DM und rund ¾ Milliarden DM aus der Einkommensteuer der Länder verzichten kann.

Schäffer hatte mit seiner Ansicht, daß den Ländern ohne weiteres ein Verzicht auf weitere drei Prozent der Einkommensteuer zuzumuten sei, die uneingeschränkte Zustimmung des Bundestages gefunden.



In Adam Rieses Fußtapfen

Unerwartet erschien auf der 6. Passauer Frühjahrsmesse Bundesfinanzminister Schäffer. Als er dort in die Ausstellung moderner Schulmöbel kam, blieb er interessiert an einer Rechenmaschine stehen, um sich mit den in echt Bajuwarisch vorgebrachten Worten: „Ziagn ma den Alliierten halt drei Milliarden ab" zum alten Adam Riese zu bekennen, der nur mit Zahlen rechnete, die er wirklich vorweisen konnte. (Foto: dpa)

Sir Ivone Kirkpatrick überraschend abberufen

Er wird Unterstaatssekretär im Foreign Office — Nachfolger Englands NATO-Vertreter

dmt. London, 10. Mai

Das britische Außenministerium gab am Sonntag überraschend bekannt, daß der bisherige britische Hohe Kommisar in Bonn, Sir Ivone Kirkpatrick, von seinem Posten abberufen und als Nachfolger von Sir William Strang zum ständigen Unterstaatssekretär im Foreign Office ernannt worden sei.

Sir William Strang gibt seinen Posten aus Altersgründen auf. Zum Nachfolger Kirkpatricks in Bonn wurde Sir Frederick Hoyer Millar ernannt, der bisher Großbritannien bei der NATO vertreten hat. Der Posten Millars wird von Sir Christopher Stel, bisherigem Gesandten an der britischen Botschaft in Washington, übernommen.

Sir Frederick Hoyer Millar ist seit 1922 im diplomatischen Dienst. Er bekleidete verschiedene Posten an den britischen Botschaften in Brüssel, Paris, Berlin und Kairo, wurde 1939 zum Botschaftsrat an der britischen Botschaft in Washington und 1948 zum Gesandten ernannt. Der neue Hohe Kommissar ist 53 Jahre alt, seit 22 Jahren verheiratet und Vater von 4 Kindern.

Adenauer ist überrascht

Bundeskanzler Dr. Adenauer war über die Nachricht der Abberufung Sir Ivone Kirkpatricks überrascht. Er erklärte, er bedauere den Weggang Kirkpatricks außerordentlich, denn gerade er habe sich bei den schwierigen Verhandlungen der letzten Jahre als besonders klardenkende und zuverlässige Persönlichkeit erwiesen. Andererseits begrüße er, daß ein Mann, der die europäischen und besonders die deutschen Verhältnisse so gut kenne, an eine so wichtige Stelle im Foreign Office berufen werde.

Türkei ratifiziert Balkan-Pakt

dpa. Istanbul, 10. Mai

Das türkische Parlament wird der Ratifizierung des Balkanpaktes am 18. Mai endgültig zustimmen. Bei der Abstimmung soll eine jugoslawische Parlamentsdelegation zugegen sein, die zu einem zweiwöchigen Besuch in der Türkei erwartet wird.

Jugoslawien und Griechenland haben den Pakt bereits ratifiziert, der am 28. Februar in Ankara unterzeichnet worden war. Die Ratifikationsurkunden sollen im Juni in Belgrad ausgetauscht werden.

Keine Verbindung Naumann—Dönitz

wl. Bonn, 10. Mai

Das Bundesjustizministerium dementierte am Sonntag Pressemeldungen, wonach der unter der Anklage umstürzlerischer Bestrebungen stehende ehemalige Staatssekretär im Reichspropagandaministerium, Naumann, Verbindungen zu den Spandauer Inhaftierten, insbesondere zu Großadmiral a. D. Dönitz, unterhalten haben soll.

Eine Sonntagszeitung hatte behauptet, Naumann habe Dönitz Kassiber zugeschmuggelt. Wie das Bundesjustizministerium erklärt, ist bei dem bei Naumann beschlagnahmten Material nichts enthalten, was eine derartige Vermutung auch nur im entferntesten rechtfertigen könnte.

Zusammenarbeit im DGB

dpa. Düsseldorf, 10. Mai

Die führenden Persönlichkeiten der früheren christlichen Gewerkschaftsbewegung — Bundesminister Kaiser, Ministerpräsident Arnold und Bundestagsabgeordneter Albers — sprachen am Sonnabend mit dem DGB-Vorstand in Düsseldorf über die Zusammenarbeit der verschiedenen ehemaligen Gewerkschaftsrichtungen. Die DGB-Bundespressestelle teilte mit, die Aussprache habe einen „für beide Teile zufriedenstellenden Verlauf" genommen.

Die Straße frei!

Nun ist es endlich wieder so weit! Die Stirnen schlagen aus und die Mädchenherzen höher. Es kann sich nur noch um Wochen handeln, bis man in den Straßen und Gossen der deutschen Städte und Dörfer wieder die schmucken Uniformen der politischen „Schutzverbände" sehen wird. Der Bundestag hat in seiner unendlichen Liebe und Güte, in seinem mitfühlenden Verständnis dafür, was ein rechter deutscher Mann braucht, um sich als Mann zu fühlen, und was ein echtes deutsches Mädchen schätzt, um ihn als Mann zu fühlen, darauf verzichtet, das Tragen von Uniformen und uniformähnlichen Kleidungsstücken „als Ausdruck einer gemeinsamen politischen Gesinnung" zu verbieten.

Drei Jahre haben die Beratungen über das Versammlungsordnungsgesetz gedauert, aber um zu diesem brillanten Ergebnis zu kommen, hätten sie eigentlich gar nicht lange genug dauern können. In den Zentralbüros der Parteien wird jetzt eine fieberhafte Tätigkeit einsetzen, die entsprechenden schmucken Bekleidungsstücke so schnell wie möglich zu entwerfen und zum Patent anzumelden, denn bei den wenigen Farben, die heuzutage noch politisch tragbar sind, muß man sich beeilen, wenn man nicht zu kurz kommen will.

Vorläufig, freilich, stehen die alliierten Bestimmungen einer sofortigen Ankurbelung der Parteiuniformen-Produktion noch entgegen. Aber das dauert ja, so wird bereits tröstlich versichert, nur noch bis zur endgültigen Ratifizierung der Verträge, dann steht der Uniformierung des deutschen Parteilebens nichts mehr im Wege. Dieses Argument dürfte wohl wuchtig genug sein, um auch den letzten Gegner der Verträge in einen glühenden Befürworter zu verwandeln, sozusagen aus einem Ollenhauer einen Ollenhower zu machen.

Es winkt die Uniform für breite deutsche Mannesbrüste, es winkt der Stiefel und der Schulterriemen! Wer könnte da noch zaudern! Außerdem: so gewöhnt man sich am unauffälligsten dran . . .

Zett

In letzter Minute

Am Sonntag hat sich in Düsseldorf der „Bund der Deutschen für Einheit, Frieden und Freiheit" als politische Partei gebildet. Vorsitzende sind der frühere Reichskanzler Dr. Wirth und Oberbürgermeister Elfes.

Die „Deutsche Gemeinschaft" Aug. Haußleiters und der von Karl Meissner geleitete „Deutsche Block" haben am Wochenende in Stuttgart einen „Dachverband der nationalen Sammlung" gegründet. Beide Organisationen wie auch die der DG seit einiger Zeit korporativ angeschlossene „Deutsche Soziale Bewegung" unter Karl Heinz Priester wollen jedoch innerhalb des Dachverbandes ihre Selbständigkeit wahren.

Die Burg Greene bei Kreiensen (zwischen Hannover und Northeim) wurde am Sonntag feierlich als Weihestätte für die deutschen Kriegsgefangenen übergeben. In dem Turm der Burgruine werden künftig die während der Kriegsgefangenengedenkwoche 1952 von über sieben Millionen Deutschen unterschriebenen Treuelisten aufbewahrt.

Drei Düsenjäger stießen zusammen

dpa. Brüssel, 10. Mai

Drei belgische Düsenjäger stießen am Sonnabend über dem Flugplatz Chievres zusammen und stürzten ab. Alle drei Piloten wurden getötet. Das Unglück geschah, als die Maschinen aus der Formation heraus zur Landung ansetzten. Sie stürzten aus etwa 500 Meter Höhe ab. Ein Flugzeug fiel auf eine Halle des Flugplatzes, die beiden anderen stürzten in unmittelbarer Nähe des Flugplatzes nieder, dabei setzte die eine ein Kaffeehaus in Brand.

Normenkontrollklage gegen Verträge

dpa. Frankfurt/Main, 10. Mai

Der SPD-Vorstand beschloß am Sonntagabend in Frankfurt, am Montag beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe eine Normenkontrollklage gegen die deutsch-alliierten Verträge einzureichen.

Seite der Heimat

Halver, 11. Mai 1953

Gestern war Muttertag



So war es gestern in allen deutschen Häusern, wo man der Mutter mit einem Blumenstrauß das zum Ausdruck brachte, was man ihr eigentlich jeden Tag und jede Stunde sagen sollte: Dank, Liebe und Treue. (Foto: Schulte)

Halver

Flüchtiger Fahrer wurde gefaßt

Kurz nach Mitternacht ereignete sich gestern auf der Elberfelder Straße in Höhe des Friedhofs ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Dort wurde das Ehepaar M. aus der Hagener Straße von einem zunächst unbekannt gebliebenen, in Richtung Dorfmitte fahrenden Personenkraftwagen angefahren. Der Ehemann erlitt einen komplizierten Beinbruch, die Ehefrau mehrere Fleischwunden. Der Fahrer entzog sich seiner Feststellung durch die Flucht.

Am Unfallort konnte jedoch an Hand von Glassplittern festgestellt werden, daß der rechte Scheinwerfer beschädigt sein mußte. An Hand dieser Feststellung wurde der flüchtige Fahrer als ein Angehöriger der belgischen Besatzungsmacht in Lüdenscheid ermittelt, wo er den Wagen bei einem Autoverleiher gemietet hatte. Der verunglückte Ehemann mußte dem Städtischen Krankenhaus in Lüdenscheid zugeführt werden.

Musikantengilde gegründet

Neben dem seit einem Jahr hier bestehenden Singekreis entstand nach und nach auch ein Streicherensemble, das jetzt zu einem vollen Streichorchester angewachsen ist. Beide Gruppen werden nunmehr zur Musikantengilde zusammengeschlossen. Diese Vereinigung ist dann korporativ dem Verband der Sing- und Spielkreise angeschlossen. Die neue Halversche Vereinigung wird unter Leitung von Realschullehrer Harald Falk wieder zu aktiver Musikausübung anregen, um auf ihrem Gebiet der Lähmung des künstlerischen Gestaltungswillens entgegenzuwirken. Aufgabe des Singekreises wird es nach wie vor sein, das Volkslied zur Grundlage seiner Arbeit zu machen, auf der sich Chorwerke aus der ersten Blütezeit des deutschen Chorgesanges bis zu zeitgenössischen Chorschöpfungen anschließen werden. Das Streichorchester will durch eigene Uebung sich vor allem die kammermusikalischen Werke unserer großen Musiker erschließen. Chor und Orchester werden gelegentlich gemeinsam musizieren, um Kantaten und andere größere musikalische Werke zu erarbeiten.

Neue Erfolge der Motorsportler

In dem gestrigen Hagener Geländerennen belegte Hans Hermann Lambrecht in der 250er Klasse bei 20 Maschinen den ersten Platz. Im Gummersbacher Geschicklichkeitsturnier placierte sich Helmut Krekel als Vierter.

Oberbrügge/Ehringhausen

SGV einmal anders

Die SGV-Abteilung verlebte in der vergangenen Woche wieder einmal einen schönen Abend, denn Wanderfreund Hans Klein erfreute sie mit einigen wunderbaren Streifen aus dem Hochgebirge. Die farbenprächtigen Aufnahmen hinterließen einen nachhaltigen Eindruck. Daneben gab es aber auch wunderbare Schwarz-Weiß-Aufnahmen. Zum Wochenende hatte sich die Abteilung zu einer frohen Fahrt eingefunden. Man hatte sich vorgenommen, den Rhein und die Ahr zu besuchen. Ueber Siegburg und Bonn ging es in das wunderbare Ahrtal. Da man das Wandern nun einmal nicht lassen kann, benutzte man auch hier die Strecke von Altenahr bis Lochmühle zu einer Wanderung.

Versammlung im DHV

Die Ortsgruppe Oberbrügge-Brügge des Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes hatte ihre Mitglieder in das Lokal Budde geladen. Der Geschäftsführer des Gaues Niederrhein-Westfalen, Schlegel, nahm Gelegenheit, in einem Referat zu dem Thema „Rettet die Angestelltenversicherung" zu sprechen.

Es ist wieder Mütterberatung

Die nächste Mütterberatungsstunde findet am Mittwoch, dem 13. Mai, um 15.30 Uhr, in Ehringhausen, Gasthof Hüttebräucker, statt.

Hohes Alter

Ihren 84. Geburtstag kann am heutigen Montag Frau Klara Lefahrt, Friedhofsweg feiern.

Festabend auf der Karlshöhe

Halvers Bauern feierten Jubiläum

Ortsverein besteht 85 Jahre - Lebensnotwendiger Bauernstand - Buntes Programm der Landjugend

Der Landwirtschaftliche Ortsverein Halver kann jetzt auf sein 85jähriges Bestehen zurückblicken. Viel ereignete sich in dieser Zeit und vieles wurde erreicht. Aus Anlaß dieses Jubiläums veranstaltete der Verein am vergangenen Samstag auf der Karlshöhe eine Feier mit einem großen bunten Programm, für das die einzelnen Halverschen Jungbauernschaften verantwortlich zeichneten. Sie boten damit einen Beweis für die intensive Arbeit die sie in den letzten Monaten auf dem kulturellen Sektor geleistet hatten.

In seiner Begrüßungsansprache konnte Vorsitzender Karl Friedrich Voerster, Berge, ein volles Haus willkommen heißen. Insbesondere begrüßte er auch den Ehrenvorsitzenden Brüggenwirth, Kreisverbandsvorsitzenden Beverungen, die Vertreter der Landwirtschafts- und Berufsschule, die Ehrenvorsitzende Frau Heedfeld, die Vorsitzende der Kreislandfrauenschaft Lemke, die Ortslandwirte der benachbarten Vereine, den Vorsitzenden des Hegeringes und Reitervereins die Vertreter der Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft, der Molkerei und der Spar- und Darlehnskasse, als Vertreter der Behörden und Gemeinde Amtsdirektor Lohoff, die Bürgermeister Carl und Adolf Turck, sowie die Vertreter der Landjugend Kierspe und Herscheid.

Wir Bauern, so sagte Carl Friedrich Voerster, empfinden es dankbar, daß wir ein Mosaiksteinchen zur Landschaft beisteuern durften. Kein Berufsstand ist so mit der Erde unter uns und dem Himmel über uns verwachsen wie der Bauernstand. Aber auch kein Stand hat im Laufe der Geschichte so viel Unterdrückungen und Ausbeutungen über sich ergehen lassen müssen wie dieser. Nur ein fester Zusammenschluß dieses Standes konnte hier eine Besserung herbeiführen.

Alsdann gab der Redner einen Ueberblick über die Vereinsgeschichte, über die wir bereits in unserer Samstagausgabe ausführlich berichtet haben, und stellte verdiente Persönlichkeiten heraus. Wo würde die Landwirtschaft stehen, so führte er aus, wenn es keine Berufsorganisation gegeben hätte. Dann stattete er allen, die sich um diesen Abend verdient gemacht hatten, seinen Dank ab, insbesondere aber der Landjugend.

Im Verlauf des Abends ergriffen auch Amtsdirektor Lohoff und Kreislandwird Beverungen das Wort, um dem Verein ihre Gratulationen auszusprechen.

Weiter konnte Carl Friedrich Voerster eine Reihe von Ehrenmitgliedschaften aussprechen. Die Ehrenurkunde des Vereins erhielten Carl Hevendehl, Becke.; Fritz Neuhaus, Kückelhausen; Gustav Schriever, Ernst Lemmert und Hermann Lemmert.

Die einzelnen Halverschen Jungbauernschaften hatten zu diesem Fest ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Gemeinsam sangen alle Gruppen unserer Landjugend zwei volkstümliche Lieder. Dann zeigte die Jungbauernschaft Bergfeld-Ehringhausen in Wort und Lied den Jahresablauf. Die Jungbauernschaft Glörfeld-Grünenbaum brachte ein heiteres Theaterstück „Schneider Fips", die von Carthausen ein munteres Zwiegespräch. Im Volkstanz zeigte die Jungbauernschaft Bommert-Lausberge ihr Können, während die von Eichhofen die heitere Moritat von den „Waschweibern" zu Gehör brachte.

Damit zeigte der bäuerliche Nachwuchs, daß er in den letzten Monaten sehr intensiv auf den verschiedensten Gebieten gearbeitet hat. Auch die Aelteren steuerten zu dem Programm mit einer „Kasernenhof-Szene" bei. Die humorvolle Ansage, die auch allerlei Anspielungen nicht vergaß, lag bei Karl Becker, Anschlag, in den besten Händen. Noch lange blieb man anschließend bei Tanz und Unterhaltung beisammen.

Dr. Weg-

In der Schule Bergfeld:

Einheimische und Flüchtlinge erzählten

Elternabend nahm den Kontakt auf — Die gemeinsamen Schicksale

Zu der am Sonnabend in der Schule Bergfeld abgehaltenen Elternversammlung waren auch die auf der Wilhelmshöhe einquartierten Flüchtlinge eingeladen. Der Vorsitzende der Elternpflegschaft, Baukloh, hieß Eltern und Gäste herzlich willkommen. Dann hielt Lehrer Hochacker einen Vortrag über Land und Leute in Nordrhein-Westfalen.

Er charakterisierte die hiesigen Bewohner in ihrer besonderen Eigenart, wie sie so treffend in unserem Westfalenlied zum Ausdruck kommt. „Wir haben keine süßen Reden und schöner Worte Ueberfluß und haben nicht so bald für jeden den Brudergruß und Bruderkuß. Wenn du uns willst willkommen sein, so schau auf's Herz, nicht auf den Schein, und schau' uns grad hinein ins Aug', gradaus, das ist Westfalenbrauch!"

Dann gab er einen kurzen geschichtlichen Ueberblick, er ging auf die Leiden des letzten Krieges ein, als der Flüchtlingsstrom sich umgekehrt vom Westen zum Osten ergoß, schilderte den Zusammenbruch 1945, als die russischen, polnischen und tschechischen Fremdarbeiter raubend und plündernd über die hiesigen Höfe zogen und wies auf die mancherlei finanziellen Lasten hin, die heute von der wesentlich kleineren Bundesrepublik aufgebracht werden müssen.

Dann ging der Redner zur Beschäftigung der Bewohner über, schilderte die Arbeitsmöglichkeiten in der Landwirtschaft, in der Kleineisenindustrie der engeren Heimat und des nahen bergischen Landes und wies besonders auf den großen Bedarf an jungen Menschen im Bergbau des westfälischen Industriebezirkes hin. Zum Schluß gab er einen kurzen Ueberblick über die Lage in den übrigen Ländern der Bundesrepublik und kam zu dem Schluß, daß das Land Nordrhein-Westfalen mit seiner mächtigen Industrie an erster Stelle steht und zu der Hoffnung berechtigt, daß es allen Gästen gelingen möge, recht bald Fuß zu fassen, Arbeit und Brot zu finden.

In der anschließenden Aussprache erzählten die Flüchtlinge von ihren Schicksalen in der Ostzone, wie die deutschen Brüder dort geknechtet werden. Durch diese Schilderungen kam es den Einheimischen erst recht zum Bewußtsein, welch kostbares Gut doch die Freiheit ist!

Ostendorf

Beim Einbiegen aufgefahren

Beim Einbiegen von der Hauptstraße fuhr am Samstag ein Personenkraftwagen auf einen anderen ihm entgegenkommenden Pkw auf. Es entstand leichter Sachschaden.

Bredkerfeld

Die neue Jugendmeisterin

Anläßlich des letzten Uebungsabends wurden die Ergebnisse des neuen Vereinswettschreibens in Kurzschrift und Maschinenschreiben bekanntgegeben. Bei der Jugend wurde Erika Petersdorf mit einer sehr guten Arbeit in 140 Silben Vereinsbeste in Kurzschrift und mit 203 Anschlägen zugleich Vereinsmeisterin auf der Schreibmaschine. Mit einer guten Arbeit in 180 Silben wurde Hildegard Küper Vereinsmeisterin in Kurzschrift der Senioren. Frau Eugenie Moos lieferte beim Maschinenschreiben mit 330 Anschlägen eine gute Arbeit ab und wurde damit Vereinsbeste der Senioren. Die Vereinsbesten erhielten Ehrenpreise. Mit einem Ehrenpreis wurden auch die Mitglieder bedacht, die eine sehr gute Arbeit abgeliefert hatten und zwar Waltraud Weißflog in 120 Silben und Renate Senff in 100 Silben.

Besuch aus Schwetzingen

Die Landjugend erwartet am 3. Juli Besuch aus Brühl bei Schwetzingen. Die dortige Landjugend, von der die hiesigen Mitglieder bei einem Besuch herzlich aufgenommen worden waren, will in diesem Jahre einen Gegenbesuch machen.

Rönsahl

Noch glücklich abgelaufen

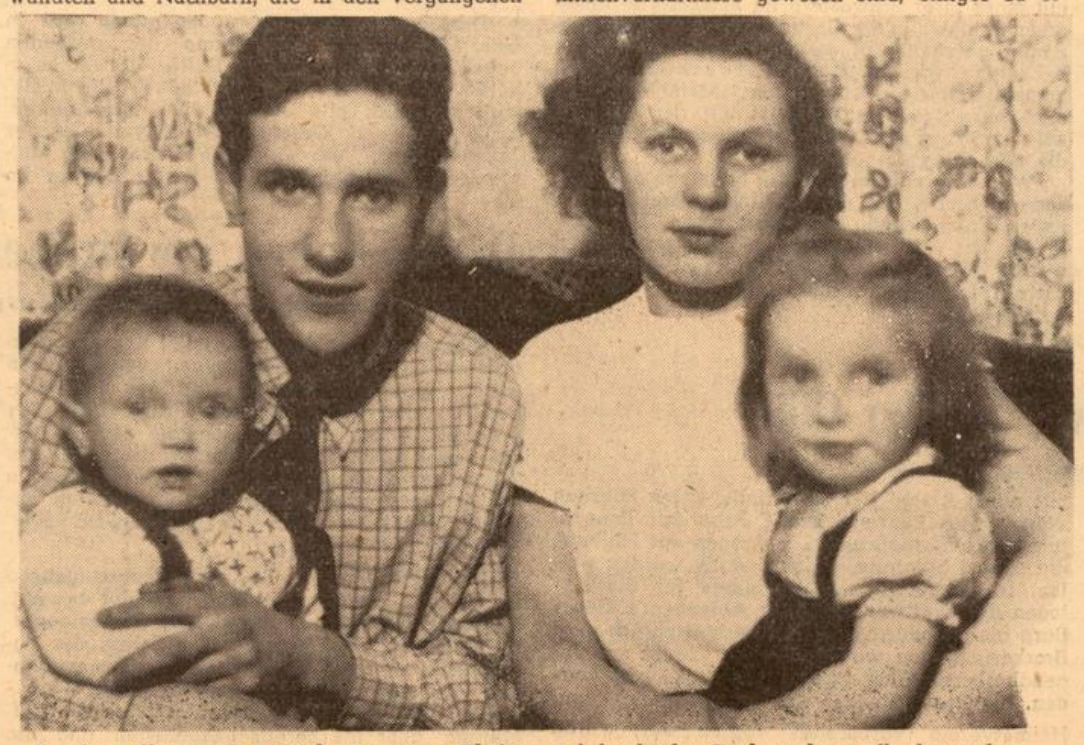
ist am Samstagabend ein Verkehrsunfall auf der Straße Ohl — Marienheide in der Nähe von Schmitzwipper. Ein Motorrad mit Beiwagen kam in der Kurve ins Schleudern, rutschte die Böschung hinunter und fing sich dann in den Tannen. Außer leichten Beschädigungen an der Maschine kamen Fahrer und Beifahrer mit dem Schrecken davon.

Der dreifache Mörder Arno Bollmann geständig

Motiv: Zerrüttete Familienverhältnisse - Was sagen Verwandte und Nachbarn dazu?

Der Mörder Arno Bollmann, über dessen fürchterliche Bluttat an seiner Ehefrau und an seinen beiden kleinen Kindern wir in unserer Samstagausgabe berichteten, hat am Freitagabend im Lüdenscheider Krankenhaus das Bewußtsein wiedererlangt. Er ist Samstagmorgen von Beamten der Kriminalpolizei vernommen und noch am gleichen Tage in das Gefängnis-Lazarett Bochum eingeliefert worden. Bollmann hat die Tat eingestanden und als Motiv zerrüttete Familienverhältnisse angegeben. Ob die wahren Hintergründe allerdings jemals restlos aufgeklärt werden können, erscheint im Hinblick auf die Tatsache, daß die wichtigste Zeugin für die kommenden Gerichtsverhandlungen, die die ermorderte Ehefrau Margarete geb. Junge, gewesen wäre, sehr fraglich.

Wir haben versucht, in Gesprächen mit Verwandten und Nachbarn, die in den vergangenen Monaten direkt und indirekt Beobachter der Familienverhältnisse gewesen sind, einiges zu erfahren, um uns ein Bild über die Art der angegebenen Zerrüttung machen zu können.



Familie Bollmann: Der Mörder mit seiner Ehefrau und den beiden Kindern, die er alle drei umbrg. (Foto: Privat)

Margarete Bollmanns Schwestern erzählen

Margarete Junge wohnte in der Schlittenbach, bevor sie Arno Bollmann kennen lernte. Hier leben noch die Mutter, der jüngste Bruder und zwei Schwestern. Wir treffen die Schwestern Friedel und „Häsken" an. Häsken, die Jüngste, in schwarzer Trauerkleidung, Friedel, die Aeltere, noch im Hauskleid. Beiden sieht man die Erschütterungen der letzten Stunden und Tage an. Immer wieder kommen die Tränen. Immer wieder versagen die Stimmen.

Ja — die Ehe zwischen Margarete und Arno sei nicht glücklich gewesen, sagen beide übereinstimmend. Arno, der aus Eisleben in der Ostzone stammte und hier in Lüdenscheid bei der Firma Wichmann eine Stellung als Punktschweißer hatte, sei „übertrieben eifersüchtig" gewesen. „Wenn sie mal zusammen ausgegangen sind, und es hat irgendjemand hinter ihnen gepfiffen, hat Arno ihr immer sofort Szenen gemacht: „Der pfeift dir doch! Wer ist denn das?" und hat ihr sofort ein paar „runtergehauen!" Auch sonst sei Arno oft „sehr brutal" zu seiner Frau gewesen, meinen die beiden Schwestern. Gründe dafür wissen sie aber nicht anzugeben.

Am Mittwoch vor dem Mord in der Humboldtstraße sei Arno nachmittags aus dem Krankenhaus entlassen worden, wo er wegen eines Nierenleidens in Behandlung war. Es habe eine fürchterliche Auseinandersetzung im Hause gegeben, die die Wiederholung einer ähnlichen Szene vor drei Wochen gewesen sei, als Arno seine Frau schon einmal halb erwürgt habe. „Nur der Kinder wegen haben sie sich dann wieder vertragen", meint Friedel. Am Mittwochnachmittag habe Arno Bollmann seine Frau schließlich aus dem Haus gejagt. In fliegender Hast müsse er sodann die Koffer gepackt haben, Kleider für die Kinder, seinen Anzug, sämtliche Bilder von den kleinen Mädchen, deren er habhaft werden konnte, ja — selbst eine Schale, die auf dem Wohnzimmerschrank gestanden habe, seien mit eingepackt worden. Und dann verließ Arno Bollmann mit seinen beiden Kindern das Haus. „Er hat immer

Halvers Sieg stand bereits zur Halbzeit fest

Grünewald unterliegt Brügge 2:4

Kierspe 04 gewinnt in Oestertal 5:3 - Neuenrade in Hersdeid siegreich

Wie eine Bombe schlug es bereits am Samstagabend ein, als bekannt wurde, daß Grünewald auf eigenem Platz gegen Brügge 2:4 verloren hatte. In Halver herrschte natürlich eitel Freude, wenn auch noch das schwere Spiel in Oberrahmede bevorstand. Diese Aufgabe lösten die Halveraner aber bereits in den ersten 20 Minuten. Damit hat Halver wieder einen Zweipunktevorsprung, der nun in den kommenden drei Spielen verteidigt werden muß.

Ein böses Erwachen gab es für die Grünewalder am Samstagabend im Jahnstadion, als Brügge bereits zur Halbzeit 3:0 vorne lag und diesen Vorsprung nach 55 Minuten auf 4:0 erhöhte. Dann zogen die Brügger ihre Mannschaft zurück und verteidigten diesen Vorsprung. Halver führte auch in Oberrahmede nach 38 Minuten bereits 4:0, ehe die Gastgeber durch einen von Liedtke verwandelten Handelfmeter und ein weiteres Tor desselben Spielers in der 55. Minute auf 4:2 herankamen. Dann verteidigten die Halveraner aber geschickt. Kierspe 04 ist nach dem 5:3-Sieg in Oestertal eine der wenigen Mannschaften, die hier einen Punkt holen konnten. Damit konnten sich die Kiersper um drei Plätze nach vorne schieben. Die Bilanz der Herscheider in ihren Spielen gegen die Spitzenreiter bleibt negativ, denn Neuenrade gelang es, mit dem knappsten aller Ergebnisse den Sieg sicherzustellen. 08 Res. hat mit dem 4:1 über Versetal nunmehr den Anschluß an das Mittelfeld gewonnen.

Die neue Tabelle:

1. Halver	24	19	4	1	77:25	42:6
2. Grünewald	25	20	2	3	99:44	42:8
3. Neuenrade	25	18	2	5	92:42	38:12
4. Oberbrügge	23	12	3	8	54:51	27:19
5. Kierspe 79	24	12	3	9	52:58	27:21
6. Herscheid	25	10	7	8	58:44	27:23
7. Kierspe 04	24	9	5	10	63:59	23:25
8. Jahn Lüdenscheid	24	8	7	9	51:61	23:25
9. Versetal	24	9	3	12	68:69	21:27
10. LTV 61	23	6	7	10	45:53	19:27
11. TuRa Brügge	25	8	2	15	57:73	18:32
12. Oestertal	25	8	1	16	64:84	17:33
13. Oberrahmede	24	6	3	15	41:79	15:33
14. 08 Reserve	23	6	2	15	47:58	14:32
15. Dahlerbrück	24	3	3	18	24:92	9:39

SW Oberrahmede — TuS Halver 2:4 (1:4)

Als am Samstagabend bekannt wurde, daß Grünewald auf eigenem Platz 4:2 gegen Brügge verloren hatte, da wußten die Halveraner, welche einmalige Chance ihnen hiermit geboten war, und die Halveraner haben diese Gelegenheit genutzt. Was ihnen auf einem normalen Platz bisher manches Mal fehl ging, das demonstrierten sie vor allem in der ersten halben Stunde auf dem kleinen Platz an der Wislade. Von Beginn an lief der Ball gekonnt durch die Reihen der Halveraner. Bereits in der zweiten Minute hielt Hansen einen Strafstoß von Liedtke prächtig. Dann aber kamen die Halveraner. Bereits in der 6. Minute ist Czora bei einer verunglückten Rückgabe zur Stelle und Halver führt 1:0. Noch einmal ist Kelbling frei, seinen Schuß wehrt ein Verteidiger zur Ecke ab. Und in der 14. Minute 2:0. Eine Flanke von Czora nimmt Künzel mit dem Kopf und von der Innenkante springt der Ball zum 2:0 ins Tor. Obwohl gegen die Sonne spielend, läuft die Kombinationsmaschine der Halveraner über Erwarten gut. Als Borchardt in der 19. Minute allein durch ist und gefoult wird, hebt Kossek den Strafstoß Kelbling so maßgerecht auf den Kopf, daß Dietz sich vergeblich streckt: 3:0! Und in der 38. Minute hebt Kelbling eine feine Vorlage von Borchardt in die Gasse über Dietz hinweg zum 4:0 ein. Vier Minuten vor dem Wechsel kann Liedtke einen verhängten Foulelfmeter zum 4:1 verwandeln.

Nach Wiederbeginn bringen die Gastgeber mit wuchtigem hohem Spiel die Halversche Hintermannschaft oft in Gefahr und in der 55. Minute kann Liedtke auf 4:2 verringern. Alle Versuche der Oberrahmeder, noch ein Tor aufzuholen, scheitern an der Deckung der Halveraner, in der Dalügge als Ersatz für Rudolph kein Versager war. Die Gastgeber kämpften in der letzten halben Stunde mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln, fanden aber bei dem aufmerksamen Schiedsrichter Kraft aus Altena wenig Gegenliebe. Die Halveraner vertrauten auf einzelne Vorstöße, die immer gefährlich blieben. Die letzten Minuten gehörten den Halveranern.

Ein böser Hereinfall

Grünewald und auch Brügge mußten mit Ersatz antreten. Die Lüdenscheider fingen gut an. Bereits in der 5. Minute gab es einen Handelfmeter, den Weber neben den Pfosten setzte. Da Krauß sich aber bewegt hatte, wurde er wiederholt, diesmal schoß der Unglücksrabe Weber gegen den Pfosten. Bei dem zurückgespielten Ball hatte derselbe Weber das Pech, den Brügger Pielhau anzuschießen, der den Abpraller aufnahm und so zum 0:1 für Brügge kam. Tichi dirigierte seine Elf ausgezeichnet und durch die unerhört schnellen Außen, die ihre Verteidiger förmlich stehen ließen, erhöhte Linksaußen Hermann auf 0:2 und wenig später Jaschultowski II im Alleingang auf 0:3! !

Der erwartete „Großangriff" der Grünewalder nach der Pause blieb aus, dagegen erhöhte Brügge wieder durch den Außen Jaschultowski auf 0:4. Fast hätte es ein 5. Tor gegeben, aber der freistehende Pielhau schoß den Gr. Hüter an. Jetzt besann sich der Tabellenführer abei doch endlich, durch Orgzall und Textor wurde das Ergebnis auf 2:4 verringert. Dabei blieb es. Der Sieg der Brügger, die eine gute Gesamtleistung boten, war vollauf verdient. Großen Anteil an dem Erfolg hatte auch Torwart Kraus.

08 Reserve wieder in Fahrt

Versetal ging gegen die 08er Reserve bald mit 0:1 in Front, aber Stöcker sorgte bis zum Wechsel für den Ausgleich und auch für den Führungstreffer. Nach dem Wechsel spielte 08 dann groß auf und kam auch durch Buß mit zwei Treffern zu einem überzeugenden 4:1-Erfolg.

Aufstellung bewährte sich nicht

Die Herscheider bestritten mit einer völlig verfehlten Aufstellung das Spiel gegen Neuenrade. Etwas unverdient kamen die Gäste bereits in der 5. Min. zum einzigen Treffer des Tages. Ecke auf Ecke gab es bis zum Wechsel für beide Parteien, aber nicht eine brachte etwas ein. — In der 50. Min. gab es vor dem Gästetor eine tolle „Ballerei", aber auch sie verlief ohne Ergebnis. Herscheid drückte mächtig, so daß N. aus der Hälfte herauskam. Die Gäste verteidigten aber mit viel Geschick ihr Heiligtum. Ein in der 78. Min. gegen H. verhängter Handelfmeter wurde verschossen. Die Platzelf hätte dem Spielverlauf nach mindestens ein Unentschieden verdient gehabt.

Verhandlung Jahn — Halver Dienstagabend!

Wir wir erfahren konnten, wird in der Angelegenheit Jahn — Halver wegen des Spielabbruchs am Dienstag, 12. 5. 1953, in Altena, Steinerne Brücke, verhandelt werden.

Alle Mann an Bord!

Die Turner und Sportler, und hier insbesondere die Leichtathleten, beklagen sich oft bitter darüber, daß für sie zu wenig getan würde. Man sollte nun meinen, daß sie jede Gelegenheit wahrnehmen würden, mit ihrem Sport werbend an die Oeffentlichkeit zu treten. Aber leider, leider machen sie davon so gut wie keinen Gebrauch. Und welche Gelegenheit wäre da besser geeignet, als der Staffellauf. Sie wurde auch diesmal verpaßt! Für alle Vereine hätte es eine Selbstverständlichkeit sein müssen, in allen Klassen mit mindestens einer Mannschaft anzutreten. In einem Gespräch mit einem Läufer glauben wir die Gründe wenigstens in etwa kennengelernt zu haben, warum das nicht geschehen ist.

Da ist zunächst der unangebrachte Ehrgeiz. Man will nur starten, wenn auch eine gewisse Aussicht auf einen Sieg da ist. Als wenn es darauf allein ankäme! Das Wort des Begründers der olympischen Spiele, des Franzosen Coubertin, daß es weniger auf den Sieg als auf die Teilnahme ankommt, gilt auch hier. Wie könnte das Interesse an der Leibesübung besser demonstriert werden als durch eine große Teilnehmerzahl. Zu überlegen wäre es weiter, auch die vielen Vereine des Kreises heranzuziehen. Wie interessant wäre beispielsweise ein Zweikampf LTV 61 — Jahn Werdohl geworden! Könnte man nicht auch eine „Offene Klasse" für alle anderen Vereine anfügen?

Dann hörten wir, daß die hohe Teilnehmerzahl manchen Verein davon abschrecke, weil er diese nicht auf die Beine stellen könne. Der junge Mann vertrat die Auffassung, daß statt der vielen Sprintstrecken einige längere (800 m!) für die Mittelstreckler eingebaut werden sollten, wodurch die Zahl wesentlich herabgedrückt würde. Ob man nicht auch diesen Vorschlag einmal überprüft?

Ratsam wäre es, den Tag so anzusetzen, daß keine Mannschaften durch Auswahl- und Punktekämpfe an der Teilnahme verhindert sind. Nur so ist es möglich, wirklich alle Vereine und Mannschaften an den Start zu bringen.

In vielen Städten sind solche Staffelläufe und ähnliche Veranstaltungen mit vielen Teilnehmern zu Volksfesten mit großer Tradition geworden. Sie bringen nicht allein auch den letzten Aktiven, vom jüngsten bis ältesten, nein, auch die halbe Bevölkerung auf die Beine und in Begeisterung. Damit werden sie zum besten, klarsten Ausdruck des Breitensports und seinen kräftigsten, natürlichsten und — billigsten Werber. Siegesaussichten, Mannschaftseinteilungen, Streckenlängen und Läuferzahl sind dabei alles Fragen Nr. 2, 3. u. s. f., getragen muß das Ganze sein von der selbstverständlichen Teilnahme aller Sportler und dem von ihnen und ihren Vereinsleitungen bekundeten Sportgeist.

bö

Brachte Lüdenscheid 08 sich in Sicherheit?

Aus 2:0-Rückstand wurde 4:2-Endsieg

Der gestrige Spielsonntag hat durch den 08er Sieg keine Klärung gebracht, vorerst bleibt die Lage also noch völlig unklar. Die 08er boten gegen Gevelsberg in der ersten Hälfte ein wenig überzeugendes Spiel. Was ihnen bei der 0:2-Halbzeitführung niemand zugetraut hatte, trat dann wider Erwarten doch ein. In einem dramatischen Kampf wurde der Gegner niedergerungen, mit 4:2 gewann 08 dieses wichtige und vielleicht noch einmal entscheidende Spiel. — Das Treffen auf der Höh hatte für den RSV keine Bedeutung mehr, Hüsten dagegen hat jetzt ebenfalls 28 Verlustpunkte und kann, wenn die beiden restlichen Spiele verlorengehen, ebenfalls noch 32 Punkte erreichen.



HALT DIR MAN DRAN FESTE

Für Himmelfahrt stehen die Paarungen 08 — Sportfreunde Siegen und Weidenau — Hüsten auf dem Spielplan. 08 würde mit Erringung eines Punktes den Klassenverbleib gesichert haben. Formgemäß haben sie diese Chance eigentlich nicht, aber warum sollte ihnen nicht doch noch im letzten Moment das Glück mit einem Unentschieden zulächeln? Verlieren sie das Spiel, dann haben 08, Gevelsberg und Werdohl 32 Punkte. Selbst im Falle eines Klafelder Erfolges über Siegen, womit man nach den Erfahrungen, die die 08er Handballer durch die Siegener Vereine machen mußten, auf jeden Fall rechnen muß, kommen diese drei Mannschaften um eine Qualifikationsrunde nicht vorbei. In diesem Falle müßten dann eben zwei Mannschaften ins Gras beißen. Nach der großartigen zweiten Halbzeit der 08er im gestrigen Spiel dürfte es am Donnerstag sicher einen spannenden Kampf geben.

Die Lage ist also weiter ungeklärt. Der Tabellenstand der abstiegsbedrohten Mannschaften hat folgendes Bild.

10. Hüsten 09	26	11	2	13	42:46	24:28
11. Lüdenscheid 08	27	8	8	11	38:50	24:30
12. Jahn Werdohl	28	7	10	11	32:43	24:32
13. Gevelsberg	28	10	4	14	49:72	24:32
14. Klafeld	27	9	5	12	34:43	23:31
15. Weidenau	26	0	3	23	9:70	3:49

SW Oberrahmede Res. — TuS Halver Res. 4:1 (1:0)

Halver mußte dieses Spiel mit 10 Mann bestreiten. Eine halbe Stunde hielten sie sich gut, dann gelang den Gastgebern der verdiente Führungstreffer. Diese Führung wurde nach der Halbzeit auf 3:0 ausgebaut, ehe die Halveraner auf 3:1 durch Walzner III verringern konnten. Der Rest des Spieles gehörte den Gastgebern, die dann noch zu einem weiteren Tor kamen.

LTV 61 A-Jgd. — Halver A-Jgd. 7:3 (6:1)

Eine böse Ueberraschung erlebte Halvers Jugend beim LTV 61. Bereits in der ersten Viertelstunde wurden die Halveraner buchstäblich überrannt und die Gastgeber führten 5:0. Zur Halbzeit hieß es bereits 6:1. Zwar konnten die Halveraner nach dem Wechsel noch zwei Tore aufholen, an dem Sieg der 61er aber nichts mehr ändern.

Oberbrügge und Halver in der 1. Kreisklasse

Zwei verdiente Handballmannschaften des Volmetals erkämpften ihren Aufstieg.

Das Rennen der 2. Kreisklasse ist nun endgültig gelaufen. Neben Oberbrügge, die als Sieger der Volmestaffel automatisch aufsteigen, konnte die Halversche Elf gestern gegen den Tabellenzweiten der Lennestaffel TV Rahmede einen zweiten Sieg erringen und steht damit ebenfalls als Aufsteiger fest. Dadurch sind zwei verdiente Handballmannschaften, die lange Jahre den Handballsport betreiben, wieder in die erste Kreisklasse aufgestiegen und dürfen mit Oeckinghausen, Schalksmühle RS., Berkenbaum, Brügge usw. in der nächsten Saison gemeinsam kämpfen.

Auf dem Schalksmühler Jahnplatz gab es gestern für die Reservisten aus Schalksmühle ein recht böses Erwachen. Ferndorf Res. konnte dort mit 4:11 einen glatten Sieg erringen. Allerdings hat das Spiel die Bedeutung nicht mehr, da die Schalksmühler als Aufsteiger nicht mehr in Frage kommen können. Nach den Bestimmungen im Handballspiel dürfen neben der Stammannschaft nicht auch die Reservisten in einer Klasse spielen. Da aber die Schalksmühler I. den Aufstieg zur Oberliga nicht erzielen konnte, verbleiben die Reservisten ebenfalls in der ersten Kreisklasse.

Von den angesetzten Freundschaftstreffen können wir einige recht beachtliche Resultate melden. Oeckinghausen brachte auf der Susannenhöhe das Kunststück fertig, den Tabellenzweiten der Landesliga Delstern I nach einem wundervollen Spiel zu besiegen. Auch Dahlerbrück bewies gegen Brüninghausen, daß die Mannen von der Philippshöhe eine Klasse besser sind als Brüninghausen, denn ein Ergebnis von 18:5 spricht für sich. Oberbrügge konnte sich dagegen in Ehringhausen gegen den Nachbarn Berkenbaum nicht durchsetzen, denn mit 4:7 fuhren die Berkener nach Hause.

TV Rahmede I — TuS Halver I 3:4 (1:1)

Das Spiel begann sehr zerfahren, beide Mannschaften wußten, um was es ging. Die Stürmerreihen überboten sich in der ersten Halbzeit im Auslassen von Torchancen, bis dann Rahmede frei am Kreis unhaltbar für Ziebach einsandte. Einige Minuten später konnte Halver durch Apelt I bei Klaus II einen Wurf unterbringen. Daß dieses Ergebnis bis zur Halbzeit bestehen blieb, haben die Mannschaften ihren Torstehern zu verdanken, die die unmöglichsten Sachen hielten. Nach der Pause klingelte es zum zweiten Mal im Halverschen Tor, da sich die Hintermannschaft noch nicht wieder gefunden hatte. Halver sowie Rahmede trug nun Angriff auf Angriff vor, aber es dauerte einige Zeit, bis Halver wieder durch Apelt I den wertvollen Ausgleich erzielen konnte. Dann wurde das Spiel streckenweise sehr hart, so daß Schiri Denker gegen jede Mannschaft zwei 14,50-m-Bälle verhängte. Während Ziebach einen dieser gefürchteten Bälle halten konnte, ging einer an den Pfosten. Halver verwarf ebenfalls einen, aber den zweiten verwandelte Hülster unhaltbar für Klaus II durch eine geschickte Täuschung. Sechs Minuten vor Schluß konnte Rahmede durch einen überraschenden Schuß aus dem Hinterhalt das dritte Tor für seine Mannschaft werfen. Im Anschluß daran verwandelte Hülster einen Freiwurf zum siegbringenden Tor für Halver.

Schalksmühle Res. — Ferndorf Res. 4:11 (1:4)

Von diesem Spiel hatte man sich recht viel versprochen. Leider wurden die anwesenden Zuschauer von beiden Mannschaften sehr enttäuscht, denn was die 22 Spieler in diesem Spiele zeigten, war herzlich wenig. Hätten die Schalksmühler ihren etatsmäßigen Torhüter einstellen können, wäre der Sieg der Gäste fraglich gewesen. Hierbei soll auf keinen Fall die Leistung des 42jährigen Windfuhr geschmälert werden. Eine Unfairheit brachte den Gästen durch einen 14,5-m-Ball das erste Tor, und bis zur Halbzeit kamen sie zu einer 4:1-Führung, wobei Clever für die Gastgeber das einzige Tor warf. Nach der Pause verfiel der Schalksmühler Sturm zu sehr in Einzelaktionen. Den Gästen wurde es zum Schluß durch grobe Deckungsfehler leicht gemacht, zu Torerfolgen zu kommen. Bis zum Schluß gelang es den Gästen dann, eine 11:4-Führung herauszuspielen.

IM BLICKFANG

Fußball

LANDESLIGA

Lüdenscheid 08 — Gevelsberg	4:2
RSV Höh — Hüsten 09	3:1

BEZIRKSKLASSE

Finnentrop — Meinerzhagen	0:2
Herdringen — Balve	5:2

KREISKLASSE

Grünewald — Brügge	2:4 (II)
Oberrahmede — Halver	2:4
Herscheid — Neuenrade	0:1
08 Res. — Versetal	4:1
Oestertal — Kierspe 04	3:5

KREISMEISTERSCHAFT 2. KREISKLASSE

Höh Res. — Eiringhausen Res.	3:5

PRIVATSPIELE

Oestertal — VfB Altena	0:3
Komb. Nachrodt-Altena — Ausw. Bochum	5:2

Handball

LANDESLIGA

Staffel 13

Fichte Hagen — Westf. 72 Hagen	15:4

Aufstiegsspiele zur Handball-Oberliga

TuS Spenge — TuS Ahlen 12:11

Aufstieg zur Landesliga

Lüdenscheid 08 — Jahn Lüdenscheid 8:7
Schalksmühle Res. — Ferndorf Res. 4:11

Aufstieg zur 1. Kreisklasse

TV Rahmede 83 — TuS Halver 48 3:4

Bravo Oeckinghausen!

Oeckinghausen I — Delstern I 8:7 (6:4)

Trotz des kalten Wetters fand sich eine große Zuschauermenge auf der Susannenhöhe ein. Diese erlebte dann ein mit Spannung geladenes Spiel, das die Oeckinghausener am Schluß mit einem Tor Unterschied gegen die klassenhöheren Delsterner gewannen. Das Spiel begann sofort zügig. Die Platzherren entwickelten ein schönes Kombinationsspiel, und durch zwei Tore konnten sie in Führung gehen. Dann gelang es dem Freiwurfspezialisten Kehrenkamp durch eine seiner Freiwurfbomben den Anschlußtreffer zu erzielen. Der Sturm der Platzherren zeigte auch im weiteren Verlauf der ersten Halbzeit gute Leistungen, und nur der Delsterner Torwart verhinderte eine größere Torausbeute. Von den vier Toren für Delstern war es dreimal Kehrenkamp, der durch seine Freiwürfe den Anschluß hielt. War die erste Halbzeit klar für Oeckinghausen gewesen, so konnte man die zweite Halbzeit als ausgeglichen bezeichnen, und nur die Tatsache, daß Kehrenkamp in dem Oeckinghausener Torwart, der sich auf seine Freiwürfe hervorragend einstellte, seinen Meister gefunden hatte, gelang es, das Spiel offen zu halten. Die zweite Halbzeit, die von beiden Seiten mit großem Einsatz geführt wurde, ließ die Delsterner kurz vor Schluß auf 7:7 herankommen. Zwei Minuten vor Spielende konnten die Platzherren das Siegtor werfen.

Stöcken-Dahlerbrück I - Brüninghausen I 18:5 (7:3)

Die Dahlerbrücker hatten sich als Gesellschaftspartner den TV Brüninghausen verpflichtet, der eine hohe Niederlage einstecken mußte. Die Gäste zeigten in der ersten Halbzeit noch etwas von ihrem Können, mußten aber nach der Halbzeit die bessere Spielweise der Platzherren anerkennen.

TuS Oberbrügge — TV Berkenbaum 4:7 (2:4)

Wenn die Oberbrügger nach Beendigung der Meisterschaftsspiele versuchen, in mehreren Freundschaftsspielen ihre kommenden Gegner in der 1. Kreisklasse abzutasten, dann kann nicht immer ein Sieg herausspringen. Am Sonntagmorgen standen sich die beiden alten Rivalen auf dem Sportplatz in Ehringhausen gegenüber, um ihre Kräfte zu messen. Sie lieferten sich ein schönes und flottes Spiel, das die Gäste auf Grund ihrer leichten technischen Ueberlegenheit für sich entscheiden konnten. Bis auf 5:4 kamen sie in der zweiten Halbzeit heran, aber innerhalb von wenigen Minuten konnten die Berkenbaumer den Sieg sicherstellen. Wenn es auch nicht zum Siege langte, so dürfte es für die verjüngte Mannschaft der Gastgeber doch wieder lehrreich gewesen sein.

TV Rahmede I. Jgd. — TuS Halver I. Jgd. 11:4 (6:1)

Halvers Jugend stand von Anfang an auf verlorenem Posten. Die körperlich überlegenen Gastgeber hatten das Spiel von Anfang an in der Hand und konnten ungefährdet zu einem klaren Sieg kommen.

Schalksmühle I. Jgd. — Priorei I. Jgd. 7:8 (3:5)

Die Schalksmühler Jugend hatte sich den Hagener Gruppenmeister Priorei verpflichtet, der eine ausgezeichnete Jugendmannschaft ins Feld stellte, die in körperlicher und spielerischer Hinsicht den Schalksmühlern überlegen war. Leider mußten die Platzherren vier Jugendstammspieler ersetzen, was sich natürlich während des Spieles sehr bemerkbar machte. Priorei verlor schon nach 15 Min. einen Spieler durch Verletzung, so daß der Rest mit nur 10 Spielern bestritten werden mußte. Zunächst waren die Gäste klar überlegen und führten sogar einmal 5:1. Später aber fanden sich die Schalksmühler besser und konnten das Spiel gleichwertig gestalten, zum Siege reichte es jedoch nicht mehr.

TuS Oberbrügge Jgd. — TV Berkenbaum Jgd. 3:11 (1:6)

Die Jugend war den körperlich und spielerisch weit überlegenen Gästen nicht gewachsen und mußte diese Niederlage hinnehmen.

Stöcken-Dahlerbrück I. Jgd. — Brüninghausen I. Jgd. 12:7

Die Dahlerbrücker Jugend konnte ebenfalls einen Sieg gegen die Brüninghauser herausspielen und siegte in der zweiten Halbzeit nach Belieben.

Oeckinghausen Schü. — Halver Schü. 4:0 (2:0)

Gegen die körperlich überlegene Halversche Schülermannschaft gelang es den Oeckinghausenern einen schönen Sieg herauszuspielen.

Bezirkstagung der Gewerkschaft Deutscher Bundesbahnbeamter

Falsche Verkehrspolitik führte zur Notlage der BB

200 Delegierte im Lüdenscheider „Wiedenhof" - Herzliches Willkommen der Stadt durch Bürgermeister Jäger

Etwa zweihundert Delegierte und Gäste versammelten sich am Samstagvormittag im großen, reich geschmückten Saal des ev. Gemeindehauses zum 4. Bezirkstag der Gewerkschaft Deutscher Bundesbahnbeamter und Anwärter, Bezirk Wuppertal. Als Gäste waren u. a. erschienen der Abteilungspräsident bei der ED Wuppertal Alsfasser und Bürgermeister Fritz Jäger für die Stadt Lüdenscheid. Das Hauptreferat hielt der 1. Vorsitzende der GDBA Dominik, der in fast zweistündigen Ausführungen zu den wichtigsten, zur Debatte stehenden Fragen Stellung nahm.

Eröffnet wurde die Tagung vom 1. Vorsitzenden der GDBA Bezirk Wuppertal, Bundesbahnoberinspektor Alfons Kraft mit herzlichen Grußworten an die Delegierten und Gäste. Er dankte Bürgermeister Jäger, daß er durch sein Bemühen dazu beigetragen habe, die Bezirkstagung in Lüdenscheid so befriedigend abwickeln zu könnn. „Ich darf sagen", fuhr er fort, „daß wir uns in Lüdenscheids Mauern sehr wohl fühlen.".

Nach der Wahl des Präsidiums und der Beschlußfassung über eine Geschäftsordnung für den Bezirkstag dankte Abteilungspräsident bei der ED Wuppertal Alsfasser für die gute Zusammenarbeit mit der Beamtenschaft. Viele schwierige Probleme, wie sie sich besonders in den letzten Jahren gestellt hätten, konnten so in einer Atmosphäre verständnisvoller Behandlung gelöst werden.

Bürgermeister Jaeger entbot den Tagungsteilnehmern namens der Stadt Lüdenscheid sein herzliches Wilkommen. „Die Bergstadt freut sich", fuhr er fort, „Sie in ihren Mauern zu haben und wünscht der Tagung einen fruchtbaren und harmonischen Verlauf. Die Wichtigkeit und Unerläßlichkeit eines guten Beamtentums für den Staat brauche ich nicht herauszustellen. Ich freue mich, daß Sie Ihren Belangen so viel Interesse entgegenbringen. Der einzelne vermag nichts; nur in der geschlossenen Phalanx liegen die Voraussetzungen, das gesteckte Ziel zu erreichen".

Lebhaft begrüßt, beantwortete der 1. Vorsitzende der Gewerkschaft Deutscher Bundesbahnbeamten und Anwärter Dominik in fast zweistündigem Vortrag die Fragen: „Wo stehen wir?" und „Wie sieht die Zukunft der Deutschen Bundesbahn aus?". Er stellte Vergleiche an zwischen den damaligen deutschen Eisenbahnverhältnissen und den heutigen und erinnerte daran, daß in jener Zeit die Preußisch-Hessische Staatsbahn einen Ueberschuß von 600 Millionen Mark hätte zur Verfügung stellen können. Der zweite Weltkrieg habe nur Trümmerhaufen und Zerstörungen zurückgelassen. Es galt, Verbindungen zum Lande zu schaffen und man sei sich bewußt gewesen, daß man die zertrümmerten Eisenbahnen nicht allein habe aufbauen können. Die Hoffnung auf finanzielle Hilfe habe getrogen. Die Sanierung müsse erfolgen, aber ihr stünden in der Güterbeförderung durch den stark zugenommenen Kraftwagenverkehr zur Zeit unüberwindliche Hindernisse entgegen.

Wenn die Kraftwagen der Bundesbahn wesentliches wegnähmen, dann sei ein erheblicher Einnahmeausfall einfach unvermeidlich. Auf diese Wunde untragbarer Einnahmeminderungen habe man den Finger gelegt, weil eine Aenderung nicht erwartet werden könne, wenn dieses ungesunde Verhältnis zwischen Kraftwagen und Bundesbahn nicht geregelt werde. Hier stelle sich die Frage der Wirtschaftlichkeit, deren Lösung mit der Klärung der Zulassungsvoraussetzungen auf das engste zusammenhänge. Kohle, Eisen, Oel und Holz seien auf das Dreifache gestiegen, die Bundesbahn dagegen könne nicht einmal eine hundertprozentige Tariferhöhung durchführen, wenn sie weitere Abflüsse vermeiden wolle. Dadurch sei die schlechte wirtschaftliche Lage der Bundesbahn entstanden. Das Geschäftsjahr 1952 habe mit einem Fehlbetrag von 140 Millionen Mark abgeschlossen.

Zur 20 %igen Erhöhung der Grundgehälter sagte der Redner, daß die Bediensteten der Bundesbahn nicht anders behandelt werden wollten als die Beamten allgemein. Wenn die wirtschaftliche Lage der Bundesbahn heute schlecht sei, dann nur durch das Verschulden einer völlig falschen Verkehrspolitik. Die Erzeugnisse wüchsen von Monat zu Monat und damit auch das Verkehrsvolumen, aber die Bundesbahn habe davon nichts mitbekommen. Immerhin könne die schwierige Lage nicht außer acht gelassen werden, auch für die Wahrnehmung gewerkschaftlicher Interessen und Belange gebe es Grenzen. Das Personalvertretungs-Gesetz sei das A und O für die Beamtenschaft. -l.

Modenschau einmal ganz anders

Wiesbaden. Um zu beweisen, daß die Modeabteilung der Werkkunstschule in Wiesbaden neben den namhaften Modeschulen in Frankfurt und Mainz ihre Daseinsberechtigung hat, veranstalteten die Schülerinnen dieser Wiesbadener Schule eine Modeschau eigenen Stils, die das Entzücken ihrer Zuschauer fand. Die Modeklassen hatten keine genormten Mannequiens bestellt, sondern die Schülerinnen trugen ihre selbst angefertigten Kleider selbst vor. Es waren keine Kleider für eine große mondäne Welt, sondern geschmackvoll und erfrischend. Das Können der einzelnen Modeschülerinnen wurde weniger am selbstgefertigten Kleid bewiesen als vielmehr daran, ob sie für ihren Typ das Richtige geschaffen hatten. Besondere Beachtung fand, daß die Mädchen nur Stoffe mit kleinen Preisen verwendet haben.

Neuer Düsenjäger-Flugplatz?

Kaldenkirchen. Nach den beim Stadtdirektor der deutschen Grenzstadt Kaldenkirchen eingegangenen Mitteilungen soll der ehemalige deutsche Feldflugplatz Leuth von britischen Düsenjägern in Betrieb genommen werden. Eine Arbeitseinheit der Luftwaffe ist bereits angemeldet.

Der Feldflugplatz war erst im Kriege angelegt worden. Seine Rollbahn liegt auf deutschem und holländischem Gebiet. Nach Kriegsende waren die Flugzeughallen zerstört und demontiert worden. Schon heute aber sind die Nerven der Einwohner von Kaldenkirchen durch Düsenjäger überstrapaziert, die von benachbarten Flugplätzen in Holland täglich in niedrigster Höhe über die Dächer und Aecker der Stadt pfeifen.

Tretautos für Schulen

Krefeld. Eine komplette Jugendfahrschule wurde anläßlich der gegenwärtig stattfindenden Jugendhöflichkeitswoche im Verkehr dem Schulverband Krefeld vom nordrhein-westfälischen Verkehrsministerium zur Verfügung gestellt. Die Fahrschule besteht aus Tretautos, Fahrrädern und Verkehrszeichen, die von den Schulkindern unter Anleitung von Lehrern und erfahrenen Verkehrspolizisten benutzt werden sollen. Dabei geht es darum, auf Schulhöfen einen Großstadtverkehr im Kleinen vorzuführen, unter Berücksichtigung aller bekannten Verkehrsvorschriften.

„Sie können ruhig Ihren Schirm verlieren"

Seit 2 Jahren Regenschirmversicherung — Nur 10 Prozent machen Gebrauch davon

Düsseldorf. Wenn man heute einen funkelnagelneuen Regenschirm verliert, darf man nicht mehr von einem Verlust sprechen, denn man erhält ihn garantiert und unter allen Umständen vier Wochen später zurück. Denn es gibt jetzt auch in Deutschland außer der Regenversicherung, einer ganz neuen Einrichtung, die sehr viel Aufsehen erregt, eine Regenschirmversicherung; allerdings schon seit 2 Jahren. Wenn man einen Schirm oder einen Stock in Höhe von 15 DM und mehr kauft, kann man zusätzlich eine Mark bezahlen und hat dafür den neuen Schirm oder Stock für ein Jahr gegen Verlieren, Stehenlassen, Abhandenkommen und Diebstahl versichert.

Der Besitzer eines versicherten Schirmes muß, wenn der Schirm verloren geht, zum Fundamt gehen und sich dort bescheinigen lassen, daß der Schirm nicht abgegeben wurde. Besteht der Verdacht, daß der Schirm gestohlen wurde, dann muß der Besitzer zur Polizei gehen und sich bescheinigen lassen, daß er Anzeige erstattet hat. Mit dieser Bescheinigung geht er in sein Schirmgeschäft, das den Fall dann der Versicherung meldet. Die Versicherung stattet der Firma den Betrag des Schirmes zurück, den er beim Kauf kostete und die Kundin kann sich in dieser Höhe einen neuen Schirm aussuchen. Möchte sie einen teueren, dann zahlt sie den Differenzbetrag zu. Vom Tage des Schirmverlustes bis zum neuen Schirmkauf vergehen also höchstens vier Wochen.

Obwohl die Schirmgeschäfte ihre Kunden auf die Versicherung aufmerksam machen, lassen bemerkenswerterweise nur zehn Prozent aller Käufer ihre Schirme versichern, auch wenn sie schon den Laden mit den Worten betreten: „Ich möchte nur einen ganz billigen Schirm, ich lasse ihn doch stehen."

Als die Schirmversicherung ins Leben gerufen wurde, hatten die Geschäftsleute und auch die Versicherung die Befürchtung, daß sich Betrüger diese Einrichtung zu Nutze machen könnten, aber in der zweijährigen Praxis, so versichern die Experten, sei bloß ein zweifelhafter Fall vorgekommen. Sollte man daraus schließen, daß die Menschen ehrlicher sind als schlechthin angenommen wird?

Einbrecher in der Lüdenscheider Flakkaserne

Jugendlicher Rückfalldieb erhielt 3½ Jahre Gefängnis

Nur die Rücksicht auf die große Jugend des erst 20jährigen Tiefbauarbeiters Ernst L. hat die Große Strafkammer des Landgerichts in Hagen veranlaßt, unter dem Strafantrag des Staatsanwalts zu bleiben, der L. als mehrfachen Rückfalldieb 6 Jahre ins Zuchthaus schicken wollte. Sie verurteilte ihn zu 3½ Jahren Gefängnis und ließ ihn keine Sekunde darüber im unklaren, daß er bei seinem nächsten Diebstahl rettungslos im Zuchthaus landen wird. Die gleiche Warnung erging auch an die Adresse des 28jährigen Maurers Alfred D., gegen den der Staatsanwalt 2 Jahre Zuchthaus beantragt hatte. Er kam mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis davon. Der 22jährige Belgier Pierre van H. wurde zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Ein vierter Angeklagter kam wegen Volltrunkenheit mit 6 Monaten Gefängnis davon. Die ersten drei Angeklagten haben das Urteil angenommen.

An der Spitze der Angeklagten stand der 20jährige Ernst L., der Anfang 1953 in knapp vier Wochen acht schwere und einfache Diebstähle ausführte und hemmungslos alles stahl, was er auf seinen nächtlichen Streifzügen ergattern konnte. Er begann mit einem Kupferdrahtdiebstahl in den Grauwackensteinbrüchen Lösenbach. Einige Tage später brach er mit D. in das Motorenhaus des Steinbruchs ein und baute aus einem Elektromotor die Welle aus. Auf dem Heimweg wurde ihnen die Last zu schwer. Sie vergruben sie im Schnee und stellten später fest, daß sie von Arbeitern der bestohlenen Firma sichergestellt worden war. Ab 21. Januar verging kaum eine Nacht, in der L. mit D. oder van H. nicht auf Raub ausging. Sie brachen in dem Lager eines Schrotthändlers in Oberrahmede ein, suchten Fabrikbetriebe auf und entwendeten Metalle, Werkzeuge und Kleidungsstücke.

In der Nacht zum 30. Januar statteten L., D. und van H. der belgischen Flakkaserne einen nächtlichen Besuch ab. Sie drangen durch einen Zaun auf das Kasernengelände und betraten durch den unverschlossenen Haupteingang das Gebäude Block 9, wo sie die Kantine wußten. Von einem Speicher drangen sie durch eine Klappe in die Kantine ein und packten drei Armbanduhren, drei Reisewecker, drei Brieftaschen, acht Füllfederhalter mit Etuis, sieben Seidenschals und Schmuck im Werte von 100 DM in einen Sack, mit dem sie die Kaserne unangefochten durch den Haupteingang wieder verließen. An Bargeld nahmen sie 45 DM und 300 belgische Franken mit. Die Beute wurde in der Wohnung des D. geteilt. Da die Ehefrau D. in der Küche schlief und das Auspacken der Beute beobachtete, wurde sie mit einer Halskette, einem Armband und zwei Seidenschals beteiligt.

In der Nacht zum 3. Februar stiegen L. und van H. durch ein Toilettenfenster in die Räume der Firma Dohrmann ein. Sie durchstöberten alle Büroräume und erbrachen auf der Suche nach Geld mehrere Schreibtische, ohne zum Erfolg zu kommen. Nachdem L. vergeblich versucht hatte, den Panzerschrank zu knacken, begnügten sie sich mit Gummistiefeln, Drehbleistiften und anderen Kleinigkeiten. Anschließend brachen die beiden armseligen Diebe bei der Firma Seuster ein. In Ermangelung größerer Beute nahmen sie 35 kg Kupferabfälle mit. In der folgenden Nacht stiegen sie mit D. durch den Kokskeller in die Fabrikräume der Firma Seisler ein und entwendeten 40 kg Messingabfälle. Am 6. Februar nahm sich dann die Polizei ihrer an. -hl.

Straßenbau für abgabepflichtige Straßen

Tagung der Straßenbaufachleute in Bad Neuenahr

Bonn. Als Ergebnis einer dreitägigen Arbeitstagung der deutschen Straßenbaufachleute in Bad Neuenahr wurde eine Entschließung angenommen, in der das gegenwärtige Mißverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben bei den Straßen als untragbar bezeichnet und der Mut zu neuen Lösungen gefordert wird.

Nach den Darlegungen von Professor Csanyi (USA) wurde auch in Deutschland für neue Autobahnstrecken eine Abgabepflicht verlangt, weil diese Möglichkeit der Finanzierung des Straßenbaues in den USA und in Italien zu günstigen Ergebnissen geführt habe. In der Entschließung heißt es weiter, die deutsche Straßenbauindustrie, die durch verstärkte Mechanisierung die Kosten für den Straßenbau bereits gesenkt habe, sei der Auffassung, „daß über die Investitionen der Oeffentlichen Hand hinaus neue Wege für die Finanzierung gefunden werden müßten".

Die Darlegungen der Straßenbaufachleute wurden von den Kraftfahrern unter den Teilnehmern nicht ohne Widerspruch hingenommen. Die Einwendungen betrafen besonders den Versuch, wieder den Kraftfahrer einseitig mit einer Abgabe zu belasten, und den Vergleich mit den amerikanischen Verhältnissen, der nicht zutreffe. Auch der Bundesfinanzminister wurde kritisiert, weil er nicht einmal die Hälfte des Aufkommens aus der Kraftfahrzeugsteuer dem Straßenbau zugeführt habe. Daß etwas geschehen müsse, um unseren Straßenzustand zu verbessern, darüber herrscht Einmütigkeit.

In der Strafanstalt von Mentlberg bei Innsbruck kam es am Freitag zu einem Aufstandsversuch der Insassen, bei dem ein Häftling von den Wärtern erschossen wurde.

Die voraussichtlichen Toto-Quoten

12er-Wette: 1. Rang 19 800 DM; 2. Rang 916 DM; 3. Rang 95 DM.

10er-Wette: 1. Rang 3125 DM; 2. Rang 170 DM; 3. Rang 20 DM.

Wetterbericht

Zwischen hohem Druck über der Nordsee und tiefem Druck über Südpolen hält die Zufuhr von Kaltluft aus Skandinavien und Nordrußland an. Das Wetter vom Montag: Wechselnd bewölkt, aber nur gelegentlich noch Schauer, die im Hochsauerland vielfach als Schnee fallen. Weiterhin kühl, Höchsttemperaturen im Flachland um 10 Grad. Nachtfrostgefahr.



„An nervösen Magenschmerzen litt ich zwei Jahre. Endlich kam ich auf **Klosterfrau Melissengeist** und ich war von seiner guten und schnellen Wirkung überrascht. Er ist nicht mit Geld zu bezahlen!" So schreibt Herr Erwin Pellkofer, Wiesendorf 10, Post Radldorf b. Straubing. **Millionen können es bestätigen: der echte Klosterfrau Melissengeist, der ist gerade bei nervösen Magenbeschwerden erstaunlich wirksam!**

Achtung: Den echten **Klosterfrau Melissengeist** gibt es in Apotheken und Drogerien nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder** zur Körper- und Fußpflege!

Die meistgekaufte Schreibmaschine

Die neue Olympia

Olympia SM 2
der Schlager der Messe
in Hannover
jetzt nur noch
DM 398.50
ab Werk
statt bisher DM 438.–

Wilh. Bell jr.
Halver i. Westf.

Im Norden Wuppertals
HAUS JULIANA
WUPPERTAL-NÄCHSTEBRECK
JAKOB WILZBACH
Andreas Edel Fils

Ab Mittwoch liefern wir aus den neuen erweiterten

LN SOMMER-FAHRPLAN

Gültig ab 17. Mai

112 Seiten im bequemen Taschenformat

in Zusammenarbeit mit der Kreis Altenaer Eisenbahn A.-G. und der »Mark-Sauerland« GmbH. - Sämtliche Stadt- und Land-Omnibusstrecken, Kleinbahnen und Bundesbahnen in Lüdenscheid und dem Kreise Altena mit den wichtigsten Fernverbindungen und allen Anschlüssen an u. ab Hagen.

Preis 50 Pfennig

Erhältlich in der
Buchhandlung Wilh. Bell jr., Halver

„KRIEG UND GEFANGENSCHAFT



haben meine Zähne sehr in Mitleidenschaft gezogen. Nach jahrelangem Suchen habe ich in **„ZAHNWEISS MIT CARISIN"** endlich die Zahnpasta gefunden, die dem Zerfall meiner Zähne nicht nur Einhalt geboten hat, sondern darüber hinaus eine – besonders für das Zahnfleisch – geradezu erneuernde, belebende Wirkung ausübt. Meine Beschwerden sind bis auf ein ganz geringes Normalmaß zurückgegangen. Diese Wohltat verdanke ich einzig und allein der täglichen Verwendung von **„ZAHNWEISS MIT CARISIN"**. Dies schreibt uns Herr Oskar Bossenmaier, Erlangen, Schuhstraße 51.

Auch Sie werden nach einem Versuch von der überraschenden Wirkung begeistert sein. Ja, **„ZAHNWEISS MIT CARISIN"** verhütet Zahnfäule und wirkt den entzündlichen Erscheinungen der Parodontose entgegen. Verlangen Sie ausdrücklich

Zahnweiss mit Carisin

NORMALTUBE 45 Pf GROSSE TUBE 75 Pf

AEG-Schnellwaschmaschine

420.– DM ohne Wringer
490.– DM mit Wringer

Bei Barzahlung Nachlaß
Bei Teilzahlung bis 24 Monatsraten
Reelle Beratung und Kundendienst

Sie kaufen gut im Fachgeschäft
Elektro-Schmidt, Lüdenscheid Unter dem Rathaus